

Wochenstube der Kleinen Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*) von Breitflügel- und Zwergfledermaus (*Eptesicus serotinus*) aus einem Flachkasten an einer Hauswand verdrängt

Von Kai Franke, Steimbke

Mit 2 Abbildungen

Einleitung

Die Bartfledermäuse gehörten neben Breitflügel- und Zwergfledermaus im Raum Niedersachsen zu den Fledermausarten, die am häufigsten in Ortschaften gefunden werden. Besonders Einzeltiere, aber auch kleine Gruppen, bevorzugen Spaltenquartiere in und an Gebäuden.

Hierbei hat sich eine alte Tradition in Niedersachsen / Landkreis Nienburg/W. als unterstützend für die spaltensuchenden Tiere erwiesen.

Bei den jährlichen Schützenfesten erhält der König eine Schützenscheibe, die oft an der Giebelseite des Hauses befestigt wird. Die Schei-

ben hängen oft über lange Jahre an den Gebäuden. Hinter der Holzscheibe, die einen Durchmesser von 30 - 60 cm hat, sind zwei abstandhaltende Hölzchen angebracht. In den dadurch entstehenden, spaltförmigen Hohlraum zwischen Scheibe und Hauswand ziehen sich oftmals Fledermäuse zurück. So konnten am 20. VI. 1993 Lars Beermann und ich bei einer Ausflugszählung an einem Quartier des Ortes Wendenborstel, in ca. 1 km Entfernung zum nachfolgend beschriebenen Wochenstubenquartier, mindestens 70 Bartfledermäuse zählen (Abb. 1). Es handelt sich bei diesem Fundort um eine bereits 20 Jahre (1977) alte Schützen-



Abb. 1. Quartier der (vermutlich) Kleinen Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*) hinter der rechten Schützenscheibe. Aufn.: K. FRANKE

scheibe. Herr A. BENK, Hannover, bestätigte die Art mit dem Detektor am 3. VII. 1993 als Bartfledermause.

Das Wochenstubenquartier in Wendenborstel / Kreis Nienburg / Weser

Da auf dem Hof BEERMANN in Wendenborstel eine solche Scheibe bisher nicht vorhanden war, wurden von uns im Herbst 1994 drei Fledermausflachkästen aus Holzbeton, die von FRANK THIESSE, Rodewald (siehe auch Mitteilungsblatt 1/93 der BAG Fledermausschutz), angefertigt wurden, aufgehängt. Wir brachten zwei Flachkästen an der gut geschützten Nordseite des Stallgebäudes und einen Kasten an der Südseite der gegenüberliegenden Scheune an.

Bereits im Sommer 1995 konnten einzelne Bartfledermäuse während der warmen Jahreszeit festgestellt werden. Nach der Zeit der Jungenaufzucht wurden auch kleine Gruppen festgestellt.

1996 konnten wir ab Mitte Mai die ersten Bartfledermäuse beobachten. Anhand des auf

der Hofpflasterung liegenbleibenden und gut sichtbaren Kotes war fast eine tägliche Anwesenheitskontrolle ohne Störung möglich. Am 20. V. wurden 6 - 7 Tiere gezählt. Am Ende des Monats (31. V.) wurden 12 ausfliegende Bartfledermäuse festgestellt. Dieser Bestand erhöhte sich in der folgenden Zeit eventuell noch ein wenig. Die Fledermäuse waren sehr standorttreu und wechselten das Quartier nur selten. Anfangs in kürzeren, nach Beginn der Jungenaufzuchtzeit in größeren Abständen, wurde zwischen linkem und rechtem Flachkasten das Quartier gewählt.

Geboren wurden die jungen Bartfledermäuse in dem linken (Abb. 2) Fledermausflachkasten. Die Tiere haben mindestens von der Geburt der Jungen bis zum 12. Juli 1996 dieses Quartier genutzt.

Schon ab Ende Mai wurde auch in unregelmäßigen Abständen (3 Nachweise) eine Breitflügel fledermaus in dem linken Fledermausflachkasten festgestellt. Da, um große Störungen möglichst zu vermeiden, auf häufige Kontrollen mit Licht verzichtet wurde, kann nicht gesagt werden, ob die Breitflügel fledermaus



Abb. 2. Das Stallgebäude auf dem Hof BEERMANN, rechts und links der Dachboden für die Fledermausflachkästen aus Holzbeton. Auf der linken Gebäudeseite übereinandereinander weißer Meisenkasten aus Holz und eine Schwegler-Holzbetonhöhle. Aufn.: K. FRANKE

schon vorher das Quartierwechselverhalten der Bartfledermäuse beeinflusst hat.

Am 13. Juli fand Herr KARL-HEINZ BEERMANN unter dem Wochenstubenquartier morgens 3 junge Bartfledermäuse. Die Tiere waren bereits vollständig behaart, die Kopf-Rumpflänge betrug ca. 24 mm, die Unterarmflänge ca. 20 mm.

Herr BEERMANN nahm die Jungtiere auf und versuchte sie mit Hilfe einer Stange wieder in den Kasten einzusetzen. Die Tiere krabbelten nur sehr zögerlich an den unteren Rand des Flachkastens. Sie fielen - oder ließen sich kurze Zeit später wieder auf den Boden fallen. Zu diesem Zeitpunkt war ein Jungtier bereits sehr schwächlich. Nach dem zweiten Versuch setzte Herr BEERMANN die Tiere auf einen sicheren Meisenkasten (Abb. 2, linke Seite) in der Nähe des Quartiers.

Da ich zu diesem Zeitpunkt im Urlaub war, konnte ich nur telefonische Hilfe leisten. Als Herr BEERMANN abends einen letzten Versuch unternehmen wollte, leuchtete er mit einer Taschenlampe kurz in das Quartier. Dabei mußte er feststellen, daß die Bartfledermäuse von einer Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) verdrängt worden waren. Vermutlich hatte die große Fledermaus die zurückgebliebenen Jungtiere der Bartfledermäuse aus dem Quartier vertrieben oder gestoßen. So ist auch die Abneigung der Kleinen, in das Quartier zurückzukehren, zu erklären. Auf welche Art und Weise die restlichen Tiere das Quartier wechseln konnten, ist nicht bekannt.

Dieses als interspezifische Territorialität bezeichnete Revierverhalten der Breitflügelfledermaus ist von verschiedenen Tierarten bekannt. Darunter befinden sich Amphibien und eine größere Anzahl von Vogelarten. Bei den Säugetieren sind nur Nager und Spitzmäuse genannt (IMMELMANN 1982). Die Konkurrenz dieser beiden nahe verwandten Arten liegt in der vielleicht zufälligen Wahl der gleichen Quartierplätze. Dabei hat die nicht an einen Ort gebundene Breitflügelfledermaus vermutlich nur durch ihre körperliche Überlegenheit im Wochenstubenquartier der Bartfledermäuse Einzug gehalten. Die standorttreue Gruppe mußte durch natürliche Einflüsse weichen.

Weitere Entwicklung

Glücklicherweise konnten die Elterntiere in dem benachbarten, rechten Flachkasten gefunden werden. Die zwei stärkeren jungen Fledermäuse kletterten beim Ansetzen am Quartierzugang sofort zu den Alttieren zurück. Das dritte Junge war aber bereits so schwach, daß es sich nicht mehr halten konnte. Es wurde nach mehreren Versuchen wieder auf den Meisenkasten gesetzt, in der Hoffnung, daß es in der Nacht von der Mutter abgeholt würde. Es war aber am nächsten Morgen tot.

Nach diesem Vorfall hat sich daraus kein fluchtartiges Verlassen dieses Wochenstubenquartiers ergeben, wie man aus den gegebenen Umständen vielleicht erwarten könnte (Störungen durch die Breitflügelfledermaus am ersten Quartier, Störung durch den Mensch am Ausweichquartier kurze Zeit später!). Die Tiere blieben bis zur dritten Dekade im August dem Hof BEERMANN treu. Bei einer letzten Zählung am 18. VIII. 1996 wurden an einem inzwischen neu zur Verfügung gestellten Hangplatz an der Vorderfront des Hauses (Schützenscheibe!) 26 ausfliegende Bartfledermäuse (ad. + juv.) gezählt.

Zum Schutz der Fledermäuse und des neuen Quartiers wurde bisher keine Bestimmung der Art an den erwachsenen, lebenden Tieren vorgenommen. Herr Dr. HENNING VIERHAUS konnte aber das verstorbene Jungtier eindeutig als Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*) determinieren. Die Fledermaus war zum Zeitpunkt des Todes jünger als eine Woche alt (VIERHAUS briefl. am 4. IV. 1997). Mit einer längeren Entwicklungsphase von mindestens einer Woche kann der Abendsegler (*Nyctalus noctula*) als Vergleich dienen. Im Alter von 6 Tagen ist dieser noch vollkommen unbehaart (GEBHARD 1991, RICHARZ & LIMBRUNNER 1992), aber körperlich schon wesentlich größer und eventuell auch widerstandsfähiger.

Dank s a g u n g

Ich danke Herrn KLAUS-PETER PRYSWITT für die gute Beratung und Unterstützung beim Abfassen dieses Artikels, Herrn Dr. HENNING VIERHAUS für die Bestimmung der jungen Bartfledermaus sowie Herrn KARL-HEINZ BEERMANN und seinen Kindern für die intensive Betreuung des Fledermausquartiers.

Zusammenfassung

Beim Zurücksetzen von 3 juv. Bartfledermäusen (*Myotis mystacinus*) in ihr in einem Holzbetonflachkasten an einer Hauswand befindlichem Quartier mußte festgestellt werden, daß dort eine Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) eingezogen war. Die Bartfledermauswochenstube war glücklicherweise nur in einen 2. Kasten an der gleichen Hauswand umgezogen. Daher konnten 2 der Jungtiere zu den Eltern zurückgesetzt werden, das 3. Tier starb durch Verletzungen oder Schwäche.

Summary

When putting back three young Whiskered bats (*Myotis mystacinus*) in their accomodation, found in a flat wood-concrete box at the wall of a house, one had to find out that a Serotine (*Eptesicus serotinus*) had occupied this place in the meantime. Fortunately, the group of Whiskered bats

only moved to the second box at the same wall. Therefore, two of the young animals could be put back to their parents, the third bat, however, died because of its wounds or weakness.

Schrifttum

- GEBHARD, J. (1991): Unsere Fledermäuse. Naturhistorisches Museum Basel, Nr. 10, 3. erw. Aufl., p. 38 f.
- IMMELMANN, K. (1982): Wörterbuch der Verhaltensforschung. Interspezifische Territorialität. p. 125, 139. Hamburg u. Berlin.
- RICHARZ, K., & LIMBRUNNER, A. (1992): Fledermäuse - Fliegende Kobolde der Nacht, p. 74 f., 149, 155. Stuttgart.
- SCHÖBER, W., & GRIMMBERGER, E. (1987): Die Fledermäuse Europas - kennen - bestimmen - schützen. Kosmos Naturführer. Große Bartfledermaus (*Myotis brandti*), p. 113-115. Stuttgart.